

Niederschrift

über die Ortsteil-Bürgerversammlung am Donnerstag, den 13.06.2024, 19.30 Uhr,

im Sportlerheim **Dettenschwang**

Anwesend:

Erste Bürgermeisterin Sandra Perzul, die Marktgemeinderatsmitglieder Miriam Anton, Antoinette Bagusat, Maximilian Knoller, Andreas Kölbl, Roland Kratzer und Jürgen Zirch.
OVR Karl Heinz Springer von der Verwaltung.

Um 19.30 Uhr eröffnet die Erste Bürgermeisterin die Ortsteil-Bürgerversammlung und begrüßt die rund 30 Bürgerinnen und Bürger sowie die Vertreter der Presse.

Die Erste Bürgermeisterin stellt fest, dass die Einladung für die Versammlung rechtzeitig erfolgte und die Tagesordnung bekannt gegeben wurde.

1. Bericht der Bürgermeisterin

Anhand einer Powerpoint-Präsentation (siehe Anlage), referierte die Erste Bürgermeisterin über die wesentlichen Daten des Haushalts 2023. Dabei streifte Frau Perzul kurz die wichtigsten Positionen des Zahlenwerks, erläuterte die Einkommenssituation der wichtigsten Steuereinnahmen, den aktuellen Stand von Rücklagen und Schulden.

Die Erste Bürgermeisterin machte dabei deutlich, dass sich die Rücklagen angesichts der beabsichtigten Bauvorhaben wohl bald deutlich verringern werden. Insbesondere die Sanierung der Mehrzweckhalle, die Sanierung der Tiefgarage in der Mühlstraße, die Sanierung der Bannzeile und die Errichtung von Wohnungen auf dem Grundstück „Drei Rosen“ werde das „Sparguthaben“ der Gemeinde deutlich schrumpfen lassen.

Nach Informationen zur Ausstattung der gemeindlichen Feuerwehren folgte ein Streifzug durch aktuelle Zahlen zur Einwohnerentwicklung (nicht ohne zu erwähnen, dass Dettenschwang genau einen Einwohner weniger habe als im letzten Jahr), zum Personalstand, zur Anzahl der Sitzungen des Marktgemeinderats sowie zum Stand der derzeit in gemeindlichen Kindergärten und der Carl-Orff-Schule betreuten Kinder.

Zum Umfang der Arbeit in der Bauverwaltung berichtete die Erste Bürgermeisterin ebenso, wie über die wichtigsten Maßnahmen zum Thema „Bauen, Energie und Klimaschutz“. So sei beispielsweise die Anzahl der Baugesuche im letzten Jahr noch immer leicht rückläufig gewesen, wohingegen inzwischen wieder ein leichter Anstieg vermerkt werde.

Die Bürgermeisterin berichtete dann über eine Reihe von Bauvorhaben, die zuletzt erfolgreich abgeschlossen oder immerhin in Angriff genommen werden konnten und nannte dazu exemplarisch die Sanierung der Wasserleitung in der Bannzeile samt anschließender Straßenherstellung, die energetische Optimierung der Wassergewinnungsanlage in Bischofsried (samt Errichtung einer Freiflächen-PV-Anlage), die Pläne zur Errichtung einer Freiflächen-PV-Anlage am südlichen Ortsrand sowie den erfolgreichen Abschluss der Umbauarbeiten in den Seeanlagen.

Daneben sei der Umbau des ehemaligen Rathauses Riederau zu einer sog. Mini-Kita ebenso abgeschlossen worden, wie die Einrichtung der Dießener Tafel im Blauen Haus.

Erfolgreich und absolut im Kostenrahmen sei schließlich auch der Umbau der Seeanlagen in Dießen im letzten Jahr abgeschlossen worden.

Nicht ohne Stolz erwähnte die Bürgermeisterin, dass der Markt Dießen am Ammersee nun auch in den Kreis der sog. Fairtrade-Kommunen aufgenommen worden sei.

Zu den Projekten, die aktuell anstünden, zählte die Erste Bürgermeisterin den weiteren Ausbau von PV-Anlagen (hier habe der Markt noch „Luft nach oben“), insbesondere aber den Bau von Wohnungen auf dem Grundstück des ehemaligen Gasthofs „Drei Rosen“, die Sanierung der Tiefgarage in der Mühlstraße und der Mehrzweckhalle, die Ausschreibung eines Interessenbekundungsverfahrens für die Huber-Häuser und die Fertigstellung des neuen Freizeitgeländes in St. Alban auf dem früheren Campingplatz des Landkreises.

Schließlich ging die Bürgermeisterin auf die aktuellen Planungen zum Ausbau der Windenergie ein, denn bis Ende 2027 müssten für jede Region 1,1 % der Fläche als Vorranggebiete für Windenergie ausgewiesen werden, und auch der Markt Dießen am Ammersee sei als möglicher Standort für entsprechende Anlagen denkbar. Der Marktgemeinderat habe hierzu erst vor Kurzem im Rahmen einer Anhörung beraten.

Die Vorranggebiete befänden sich westlich und östlich der Kreisstraße nach Entraching. Der Markt selbst besitze in den ausgewiesenen Gebieten selbst keine Grundstücke, und der Gemeinderat habe hinsichtlich der möglichen Ausweisung von Standorten auf der östlichen Fläche eine ablehnende Haltung eingenommen. Hinsichtlich möglicher Standorte im westlichen Bereich habe sich das Gremium schließlich einer Stellungnahme enthalten.

Etwas schwierig werde die Situation ihrer Meinung nach durch die angeblich geänderte Haltung des Bayerischen Wirtschaftsministers. Entgegen bisheriger Aussagen plane dieser nun offenbar doch, Flächen der Bayerischen Staatsforsten als Standorte auch ohne Abstimmung mit den Kommunen zur Verfügung zu stellen. Private Grundstückseigentümer könnten dies ohnehin.

Zur Energie-/Wärmegewinnung in Form der Geothermie erklärte die Bürgermeisterin, dass der Markt Dießen am Ammersee hier zunächst die von der Gemeinde Windach beauftragte Vorstudie abwarten werde. Ihrer Einschätzung nach dürfte das aber kein für Dießen interessantes Projekt sein, da vermutlich viel zu lange Leitungen verlegt werden müssten, um Wärme auch nach Dießen zu transportieren. Das dürfte wohl nicht wirtschaftlich sein.

Zuletzt berichtete die Bürgermeisterin auch noch zur Jugend- und Seniorenarbeit, zu Kultur und Tourismus.

2. Anträge

Anträge zur Beratung in der Versammlung wurden diesmal nicht gestellt.

3. Bekanntgaben und Anfragen

- Ein Bürger erkundigt sich bei der Ersten Bürgermeisterin nach den Hintergründen für die vom Marktgemeinderat beschlossene flächendeckende Parkraumbewirtschaftung.

Die Erste Bürgermeisterin erklärt hierzu zunächst die Historie. Ursprünglich hatte die Gemeinde lediglich im Bereich der beiden ehemaligen Strandbäder mit einer Gebührenpflicht begonnen. Danach gab es bekanntermaßen Überlegungen, den

Behelfsparkplatz an der Rotter Straße vernünftig auszubauen und zur Gegenfinanzierung auch dort Gebühren zu erheben.

Sie verweist darauf, dass inzwischen in beinahe allen Orten Parkgebühren erhoben würden, nur in Dießen nicht. Deshalb habe der Marktgemeinderat dann in einem ersten Schritt beschlossen, die großen Parkplätze zumindest am Wochenende zu bewirtschaften. Da es inzwischen einige Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern gab, dass diese Regelung ungerecht sei, habe der Gemeinderat auf Vorschlag der Verwaltung nun die flächendeckende Parkgebührenpflicht auch werktags beschlossen.

Nicht nur Einheimische könnten sich aber für 120 Euro ein Jahresparkticket kaufen, mit dem sie am Ort überall dort parken könnten, wo auf öffentlichen Flächen vom Markt Gebühren erhoben würden.

Die Umsetzung könne jedoch erst erfolgen, wenn die zusätzlichen Automaten installiert, und auch die alten Automaten entsprechend programmiert seien.

Handwerker könnten übrigens laut der Bürgermeisterin beim Landratsamt Ausweise beantragen, mit denen sie keine Gebühren zahlen müssten.

- Auf die Frage eines Bürgers, wie es denn nun mit der Neugestaltung der Friedhöfe weitergehe, antwortete die Bürgermeisterin, dass die Neugestaltung in Dießen und in Riederau abgeschlossen sei. In der Folge würden auch die Friedhöfe in den übrigen Ortsteilen entsprechend umgestaltet.

Zur Frage, wer denn dann die Friedhöfe pflege, entgegnet die Erste Bürgermeisterin, dass das grundsätzlich der gemeindliche Bauhof tun werde. Das heißt, der Bauhof wird die großen Flächen mähen, für die kleinen Abschnitte zwischen den Gräbern müssten sich die Grabinhaber einigen.

- Ein Bürger moniert, dass er vor ca. zwei Monaten einen Brief, mit dem er eine Leinenpflicht für alle Hunde in Dettenschwang beantragt habe. Leider habe er bis dato keine Reaktion aus dem Rathaus erhalten. Er sei beim Joggen bereits mehrfach von Hunden angegangen worden, und überdies störe ihn der überall herumliegende Hundekot.

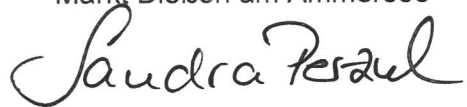
Die Erste Bürgermeisterin und der Geschäftsleitende Beamte erklären, dass eine flächendeckende Anleinplicht für Hunde nicht zulässig sei, schon aus Gründen des Tierschutzes. Würden Hunde auffällig werden, könnte im Einzelfall einen Leinenzwang, ein Maulkorb oder eine Zwingerhaltung verpflichtend vorgeschrieben werden. Möglich sei es auch, im Rahmen beispielsweise einer Anlagensatzung eine Leinenpflicht für einen Park o. ä. zu erlassen, nicht hingegen pauschal für den gesamten Ort.

Auch auf Kinderspielplätzen könnte das Mitbringen von Hunden generell untersagt werden.

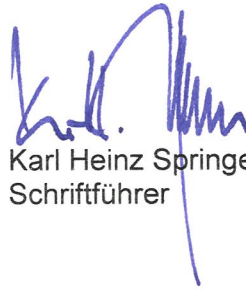
- Auf die Frage, weshalb am Oberhauser Weiher der Zaun fehle, erklärt der Geschäftsleiter, dass dies mit Untersuchungen/Baumaßnahmen zur Stabilisierung des Damms zusammenhänge. Der Damm könne aktuell aber nicht saniert werden, da hierzu das Wasser des Weihers so weit abgelassen werden müsste, dass sich dagegen die Untere Naturschutzbehörde ausgesprochen habe.

Ende der Ortsteil-Bürgerversammlung: 20.45 Uhr

Dießen am Ammersee, 31.07.2024
Markt Dießen am Ammersee



Sandra Perzul
Erste Bürgermeisterin



Karl Heinz Springer
Schriftführer